

E i n l e i t u n g.

Indem ich Ihnen, meine Herren, die Darstellung der administrativen Leistungen der Gemeindeverwaltung der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien während der Jahre 1865 und 1866 in zwei getrennten Berichten vorlege, bin ich vor Allem verpflichtet, die Ursachen zu erörtern, welche die Verspätung in dem Erscheinen des Berichtes für das Jahr 1865 veranlaßten.

Inmitten der getroffenen Vorbereitungen zur Abfassung des erwähnten Elaborates mehrten sich bereits die Anzeichen zum Ausbruche des verhängnißvollen Krieges, dessen Ausgang die Grundfesten des Reiches so tief erschütterte.

Es wird Ihrem Gedächtnisse nicht entschwunden sein, wie damals alle unsere Kräfte in Anspruch genommen waren, um einerseits unsere patriotischen Pflichten zu erfüllen, andererseits jene außerordentlichen Geschäfte zu bewältigen, welche bei der Administration einer Kommune, wie jene der Reichshaupt- und Residenzstadt, stets dem Eintritte von Kriegsereignissen voraneilen. Solch' ein Zeitpunkt dürfte aber auch nicht geeignet gewesen sein, Ihre Aufmerksamkeit für einen Gegenstand in Anspruch zu nehmen, welcher eine ruhige Prüfung und Würdigung erfordert. Aus diesen Gründen schien es mir angemessen, das Erscheinen der Geschäftsübersicht zu vertagen und das Elaborat gleichzeitig mit jenem für das Jahr 1866 zu veröffentlichen.

Was den Inhalt der vorliegenden Berichte betrifft, so werden Sie, meine Herren, daraus entnehmen können, daß das Gemeindeleben unserer

Stadt, trotz ungünstiger Zeitverhältnisse, nichts an seiner inneren Kraft eingebüßt, und daß auf allen Gebieten desselben der Wunsch und das Streben der Gemeindevertretung vorwaltet, allen Bedürfnissen einer Großstadt gerecht zu werden.

Der hervorragende Antheil an den erzielten Erfolgen gebührt aber Ihnen, meine Herren, indem Sie mit Aufopferung aller persönlichen Interessen Ihre Thätigkeit den wichtigen Aufgaben zuwendeten, zu deren Lösung Sie durch das Vertrauen Ihrer Mitbürger berufen wurden.

Ich erfülle daher meine angenehmste Pflicht, wenn ich Ihnen, meine Herren, insbesondere aber meinen verehrten Kollegen im Amte, den beiden Herren Bürgermeister-Stellvertretern, meinen tiefgefühltesten Dank für die warme und kräftige Unterstützung ausspreche, welche mir in der Ausübung meines Berufes zu Theil wurde. Ohne Ihr vertrauensvolles Entgegenkommen wäre es mir, wiewohl Sie an meinem guten Willen und meinem regen Eifer in Vertretung der Interessen unserer Kommune gewiß nicht zweifeln werden, kaum möglich gewesen, den zahlreichen und schwierigen Anforderungen des Dienstes nach allen Richtungen zu entsprechen.

Ich lasse nun die Berichte, an der bisherigen Eintheilung des Stoffes festhaltend, in zwei gesonderten Abtheilungen folgen, und möge hieraus die umfassende Geschäftsthätigkeit des Gemeinderathes, des Magistrates und der übrigen Verwaltungsorgane in ihrem innigen Zusammenwirken entnommen werden.
